

# PROTOKOLL

**Treffen „Projektgruppe Zukunft Erdlinge“, 24.07.2018, GH Maria Plain, ab 18:00 Uhr**

## **Anwesend:**

Brigitte Ö., Christian, Christine W., Christl, Felix (Protokollführer), Franz, Heidi, Hermann, Magdalena, Margarete, Moni, Regina, Resi, Rosina, Sylvia (Koordination)

## **Nicht Anwesend, Ideen/Vorschläge jedoch per SMS erhalten:**

Manfred

Siehe Seite 3 im Protokoll.

## **Gründe fürs Aufhören / für Fluktuation bei den Erdlingen**

- Wissenserwerb: primäres Ziel, sich gärtnerisches Wissen anzueignen; Austritt sobald der Wissensdurst gestillt ist
- Zu hoher Mitgliedsbeitrag
- Unterschätzter Arbeitsumfang
- Unterschätzte Fahrtzeit der Salzburger nach Oberndorf
- Nicht passend zum Lebensentwurf, dass z.B. das Gemüse verarbeitet werden muss, das es gibt und nicht frei eingekauft werden kann
- Zu teuer, zu viel wöchentliches Gemüse als Grund für vermehrte halbe Mitgliedschaften
- Es gibt nur rund ein halbes Jahr Ernte (6 – 7 Monate); Mitgliedsbeitrag jedoch für 12 Monate
- Wissensthema bzw. Wissensvermittlung kommt insgesamt zu kurz
- Zu wenig Organisationsspielraum bzw. Möglichkeit zum Einbringen für Mitglieder
- Schlechtes Gewissen aufgrund von eigenem Wegbleiben gegenüber der Gemeinschaft
- Anderes Bild / Vorstellung vom Verein vorm Einstieg – Diskrepanz Vorstellung / Realität
- Gefühl der Ungerechtigkeit, wofür das Geld verwendet wird
- Gefühl, dass Antonia und Michael nur bedingt Mitsprache zulassen

## **Allgemeine Punkte, die aufgetaucht sind:**

- Wurde zu spät mit dem Setzen im Folientunnel begonnen? Eigene Paradeiser wachsen bereits wesentlich besser.
- Eigentlich war gedacht, dass Michael nur als Berater tätig ist und nicht selber so viel macht. Wieso wurde das geändert?
- In letzter Zeit dreht es sich viel zu oft ums Geld. Wie kann das wieder geändert werden und andere Themen in den Vordergrund gerückt werden?
- In Oberndorf werden vermutlich keine neuen Mitglieder angeworben werden können. Unterschied zu Salzburg ist, dass in Oberndorf viele Menschen selber einen Garten haben.
- Wie „gefährlich“ ist die Scheinselbstständigkeit von Michael für ihn und den Verein?
- Das Produkt „Erdling“ besser anpreisen.
- gleiche Rechte und Pflichten für alle Mitglieder

### **Ideen / Wünsche:**

- Zuständigkeiten für Acker / Folientunnel vergeben; bestimmte Gruppen sind für bestimmte Beete zuständig und verantwortlich (bei der Pflegearbeit)
- Mehr Schnuppertage für neue Mitglieder
- Stunden verpachten => wenn Mitglieder mit ihren Stunden fertig sind, könnten sie freiwillig die Stunden von anderen übernehmen und somit deren Zeitstress verringern
- Variante Stunden-Buddy-System: wenn Hinderungsgrund für eine Mitgliedschaft nur die Hürde „Arbeitsstunden“ ist, eine Gustomitgliedschaft jedoch zu teuer ist, dann könnten die freiwilligen Mehrstunden von einsatzfreudigen Erdlingen diesen Mitglieder gutgeschrieben werden; eine gewisse Stundenanzahl könnte z.B. bei Mithilfe beim Kochen bei den Arbeitseinsätzen selbst erbracht werden. Wäre jedoch nur für Menschen gedacht, die wirklich nicht mehr arbeiten können hinsichtlich des Alters, gesundheitlichem Zustand o.ä.
- Regelmäßige Workshops für Außenstehende als zusätzliche Einnahmequelle
- Überlegen, wieviel die Leute zahlen wollen und danach ausrichten, was wir uns leisten können
- mehr Transparenz, Nachvollziehbarkeit (z.B. bei Stundenaufzeichnungen etc.)
- trotz manchmal unterschiedlicher Ansichten auf einen wertschätzenden, respektvollen im Miteinander achten
- Arbeitsgruppen mit Gruppenleiter für mehr Eigenverantwortung
- konstruktive Kritik annehmen können, mehr Selbstreflektion von jedem Einzelnen

### **Visionsfindung:**

- Was genau ist die Vision, wo wollen wir als Verein hinsteuern?
- Läßt sich diese Vision mit der eigenen Vorstellung vereinbaren?

### **TO-DOs:**

- Stundenanalyse von Michael und Antonia (was braucht wie viel Zeit) => Vorstand
- Alternativer Gärtner zu Michael, falls er wirklich nicht mehr für den Verein tätig sein möchte.
- Allgemeine Liste der anfallenden Aufgaben (+Zeitaufwand) im Verein?
- Verschiedene SoLaWis betrachten => Wie läuft es da hinsichtlich Struktur, Kosten und Mitarbeit?

Siehe Seite 3 – Ergänzung 1 - Ideen/Vorschläge Manfred (per SMS)

Siehe Seite 4/5 – Ergänzung 2 – Ideen/Vorschläge Christina (erhalten per Mail am 19.07.2018)

## **ERGÄNZUNG 1:**

Nachstehend Ideen/Vorschläge von Manfred:

*(erhalten per SMS am 24.07., 18:34 Uhr, leider erst nach Treffen registriert)*

Hallo Sylvia,

Hier etwas verspätet meine Ideen:

Als Sofortmaßnahme würde ich genau wie Josef es vorschlagen wird, Arbeitsgruppen zu gründen, die bestimmte Tätigkeiten verantwortlich übernehmen und von einer oder zwei Personen geleitet werden. Das mit dem Ziel, Kosten zu sparen, um als Fernziel mit den Mitgliedsbeiträgen runterzukommen, um die Bedeutung der aktiven, selbstverantwortlichen bzw. angeleiteten Mitarbeit gegenüber dem reinen Geldgeben hervorzuheben. Dann würde ich vorschlagen, unsere gesamten Vereinsstrukturen methodisch zu hinterfragen. In der Entwicklung gibt es hierfür einige Methoden, wie die DRBFM, um die Funktionen, das nötige Verhalten, den gewünschten Output und den nötigen Input zu ermitteln ... ich denke, wir müssen auf den Kern zurückkommen, der den Verein "Erdling" ausmacht und darauf aufbauend neu strukturieren.

Es wird einige geben, die einfach nur versuchen wollen, mehr Geld für's Budget zu beschaffen (z.B. mit Herstellung und Vertrieb von Eigenprodukten) doch das Budget ist kein Selbstzweck, der Vereinszweck ist denke ich einfach nur Eigenversorgung mit Gemüse und etwas Obst. Um den umständlichen Transport von Oberndorf nach Sbg zu reduzieren, würde ich vorschlagen, daß wir in Salzburg mehr und besseres Ackerland bekommen und Aigen abstoßen. Evt. mit einer Präsentation bei den Salzburger Stadtbauern. Als gemeinsames Ziel könnten wir die Erhaltung von landwirtschaftlicher Nutzfläche im Stadtgebiet hervorheben ... beim ÖVP Sommerfest hat sich leider keine Gelegenheit ergeben, da die Stadtbäuerin Stefanie Rehr nicht da war und auch sonst zuviel Trubel war

Wir sollten wieder versuchen, Mitglieder mit Gärtner- oder ähnlicher Ausbildung zu werben. Werben könnten wir sie mit einer vergünstigten Mitgliedschaft und/oder indem wir ihnen direkt eine Teilverantwortung und entsprechende Entscheidungsbefugnisse geben. Parallel sollten wir die Entlohnung Michaels, wie bereits vorgeschlagen wurde, auf unter 12T€ reduzieren und ihn aber durch Vorzugsrechte solange als möglich am Acker insbes. in Oberndorf versuchen zu halten (z.B. indem er seine Hasenzucht weiterführen kann, durch Teilnutzung der Fendtgarage, Bewirtschaftung einzelner Obstbäume und evtl. Abtretung nicht benötigter Ackerfläche, damit er selbst Gemüse anbauen und vermarkten kann. Ich denke, es wird dann gelten: eine Hand wäscht die andere, mal hilft Michael uns mit Rat und Tat und mal helfen wir ihm bei Arbeitsspitzen, also möglichst ist eine Win-win Situation anzustreben.

Lg Manfred

## ERGÄNZUNG 2:

Nachstehend Ideen/Vorschläge von Christina:  
(erhalten per Mail am 19.07.2018)

### **Vorschläge zur Verbesserung der Ernten/Arbeitsverteilung/Entlastung von Antonia und Michael. bzw. Einsparung Personalkosten:**

#### Verschiedene Möglichkeiten:

- Arbeitseinsatz und **Ernteverteilung** von Donnerstag wird auf **Samstag in Oberndorf** gelegt.  
Alle Erdlinge sind aufgerufen daran teilzunehmen. Voranmeldung zur Ernteabholung für alle Erdlinge via Kalenderfunktion, damit man weiß wie viele Ernten herzurichten sind.

Alle Salzburger, die nicht nach Oberndorf kommen wollen/können, bitten jemanden seinen Ernteanteil nach Salzburg mitzunehmen, oder begnügen sich mit der Ernte von Freitag in Aigen.

- So ist gewährleistet, dass genügend Leute für die Arbeit am Samstag nach Oberndorf kommen.
- Für Michael entfällt das Reinfahren der Ernte nach Salzburg
- Stunden von Michael und Antonia werden reduziert, weil Donnerstag wegfällt.

Anregung: Man probiert das während desurlaubes von Antonia im August aus.

#### **Oder:**

- Am **Freitag wird sowohl in Oberndorf als auch in Salzburg geerntet**. In Oberndorf wird schon Freitag in der Früh begonnen. Alle Oberndorfer können sich z.B. ab 15.00 Uhr die Ernte holen. Die Ernte ist für jeden Oberndorfer wird in einer eigenen Kiste vorbereitet. Es liegt für die Ernteverteilung eine Liste der Ernteabholer auf und jeder streicht sich bei Abholung selbst aus der Liste.  
Ab 14.00 Uhr fahren Michael und Antonia die Ernte für die Salzburger nach Salzburg. Sollten noch Arbeiten in Oberndorf anstehen, werden Michael und Antonia die Erdlinge, welche, sich für den Arbeitseinsatz/Ernte in Oberndorf angemeldet haben, instruieren bzw. einen Erdling mit der Leitung des restlichen Arbeitseinsatzes in Oberndorf beauftragen.

In Salzburg wird dann ab 15.00 Uhr geerntet.

Damit man weiß, ob diese Variante überhaupt funktionieren würde, müsste vorher eruiert werden, welche Erdlinge Freitags Zeit hätten für Arbeitseinsatz/Ernte. Ich denke, dass mehr Leute am Freitag können und nicht wie jetzt am Donnerstag.

## **Oder:**

- Ein weiterer Vorschlag zur Stundenreduzierung wäre, dass Antonia und Michael nicht alle Arbeitseinsätze und Ernten gemeinsam machen. Vorwiegend einer der beiden anwesend ist.
- Auch wäre es sinnvoll, die Selbständigkeit der Mitglieder zu fördern. Dazu gehört es auch, dass akzeptiert wird, dass Arbeiten halt nicht gleich so funktionieren, wie gewünscht wird. Vielleicht finden sich Erdlinge, die gerne fixe Aufgaben übernehmen wollen. Z.B. Jäten, Betreuung des Gewächshauses, Kartoffelkäfer klauben, gießen, mähen, mulchen.  
Diese Arbeiten könnten dann auch außerhalb der Arbeitseinsätze erfolgen. Und Leute, die das schon sehr gut machen, können dann auch andere einlernen bzw. mit ihnen außerhalb der Arbeitseinsätze arbeiten.